



Editorial

Sehr geehrte Leserinnen
und Leser, verehrte Mitglieder!



Inzwischen ist das Jahr 2022 angebrochen. So wie es aussieht, werden wir leider weitermachen müssen wie bisher. Das heißt, es wird so schnell keine zentral organisierten Veranstaltungen geben können. Wir haben Kontakt mit

der Interessengemeinschaft Deutsche Luftwaffe (IDLw) aufgenommen und bemühen uns um eine Kooperation mit der Absicht, leichteren Zugang zu militärischen und industriellen Referenten zu erhalten. Da die IDLw den gleichen Einschränkungen unterliegt, werden Präsenzveranstaltungen vorerst eher die Ausnahme bilden und auch später nur begrenzte Umfänge an Zuhörern erlauben. Sobald die Details der Kooperation festgelegt sind, werden wir sie auf unserer Seite in der FLUG REVUE veröffentlichen. Die ersten Signale aus Richtung IDLw sind positiv. Daneben bleiben wir am Ball bezüglich der Durchführung unseres Besuchsprogramms. Wir haben den Eindruck, dass die Verbände auch gerne ihre Tore wieder öffnen würden.

Nachdem im letzten Jahr die Mitgliederversammlung in den Herbst verlegt werden musste, wollen wir wieder zum normalen Rhythmus übergehen und planen die nächste Mitgliederversammlung wieder für EndeFrühjahr ein. Auch hier verweise ich auf aktuellere Informationen in den nächsten Ausgaben. Leider entspricht unser Internetauftritt noch nicht Ihren Erwartungen und unseren Ansprüchen. Die Lösung dieses Problems wird sicher noch etwas Zeit und auch Geld kosten.

Ihr Hermann Muntz, Präsident

Zum Geburtstag

Im Namen des Vorstands gratuliert Präsident Hermann Muntz den folgenden Jubilaren, die im März Geburtstag haben, ganz herzlich:

Folker Roddewig (90), **Georg Lehmeier** (90), **Gerhard Fernengel** (87), **Jürgen Schnell** (87), **Peter Freuen** (87), **Carl Peter Fichtmüller** (86), **Karl Heinrich Hesker** (86), **Dieter Bergener** (85), **Hermann Karmann** (85), **Eberhard Funck** (83), **Bernd Hiltner** (82), **Armin Neumann** (81), **Bernhard Kalisch**

(81), **Werner Globke** (80), **Jürgen Höche** (80), **Eberhard Richter** (80), **Helmut Bopp** (75), **Peter Jesella** (75), **Dieter Schubert** (75), **Rolf Viehs** (75), **Volker Nüßmann** (70), **Wolfgang Valenta** (70), **Etienne Gunn** (70), **Georg Reichert** (70), **Wolfgang Krispin** (60), **Michael Diesch** (50)



Neue Diskussion um Tornado-Nachfolger

Die Luftwaffe benötigt dringend einen Ersatz für ihre alternde Tornado-Flotte. Mit der neuen Regierung beginnen neue Diskussionen.

Schon lange ist die nukleare Teilhabe der Bundesrepublik in Form von amerikanischen Atombomben, die mit Tornados des Taktischen Luftwaffengeschwaders 33 in Büchel ins Ziel gebracht werden sollen, ein sehr kontroverses Thema, aber wegen unkalkulierbaren bündnispolitischen Konsequenzen schreckte bisher noch jede Regierung vor einem Ausstieg zurück. Somit bleibt die ungeliebte Frage der Nachfolge des Atomwaffenträgers Tornado auch unter der rotgrün-gelben „Fortschrittskoalition“ auf der Agenda. Sie schaffte es sogar mit einem eigenen Absatz in den Koa-

litionsvertrag: „Wir werden zu Beginn der 20. Legislaturperiode ein Nachfolgesystem für das Kampfflugzeug Tornado beschaffen. Den Beschaffungs- und Zertifizierungsprozess mit Blick auf die nukleare Teilhabe Deutschlands werden wir sachlich und gewissenhaft begleiten“, heißt es dort wolkig.

Die neue Verteidigungsministerin Christine Lambrecht hat also eine sehr heiße Kartoffel in der Hand, und – glaubt man Medienberichten von Anfang Januar – nach einem Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz erst einmal mehrere Prüfaufträge erteilt. Damit wird die Büchse der Pandora wieder geöffnet, nachdem Vorgängerin Kramp-Karrenbauer im April 2020 glaubte, die Quadratur des Kreises gefunden zu haben: „Der erarbeitete Gesamtvorschlag sieht vor, bis zu 93 neue Eurofighter mit weiterentwickelten und erweiterten Fähigkeiten für die Bundeswehr zu beschaffen. Der Eurofighter wird so absehbar das Rückgrat der

Das Boeing-Duo F-18F und EA-18G (vorn) war 2020 erste Wahl.



Foto: Boeing

Luftwaffe bilden. Wenige spezielle Fähigkeiten sollen interimweise durch einen weiteren Flugzeugtyp ersetzt werden. Hierfür beabsichtigt man den Kauf von 45 Flugzeugen des Typs F-18 als Brückenlösung für die nukleare Teilhabe und den luftgestützten elektronischen Kampf“, hieß es damals.

Es ging darum, dass Deutschland seine der NATO zugesagten Fähigkeiten bruchfrei erhält und mithin nicht wortbrüchig wird. Dafür ist die Einführung zeitnah marktverfügbarer Waffensysteme notwendig. Als Beruhigungsspiel für Airbus wurde die deutsche und die europäische wehrtechnische Industrie ausgelastet. Es sollen technisches und industrielles Know-how in Deutschland und Europa erhalten bleiben und neue Entwicklungen gefördert werden. Und schließlich erspare man sich weiteren Ärger mit Frankreich, das sich (natürlich nur hinter den Kulissen) strikt gegen einen vom früheren Luftwaffeninspekteur Müllner bevorzugten Kauf der F-35 Lightning ausspricht, denn „die Zukunft der Luftwaffe wird das europäisch entwickelte und gebaute Next Generation Weapon System (NGWS) in einem Future Combat Air System (FCAS) sein.“

Nun soll angeblich noch einmal geprüft werden, ob die F-35 nicht doch die

technisch viel bessere Wahl als Atombombenträger ist, zumal auch die Boeing F/A-18F dafür erst noch speziell für den deutschen Kunden für die B61-Atombombe zertifiziert werden müsste. Darüber hinaus soll geklärt werden, in welchem Zeitrahmen Airbus eine einigermaßen brauchbare dopsitzige EloKa-Variante des Eurofighters entwickeln könnte und wie es mit der amerikanischen Atombomben-Zertifizierung für den Eurofighter aussieht.

Angesichts dieser neuen Diskussionen hat Boeing am 12. Januar die Ausweitung ihrer Strategie für Industriepartnerschaften in Deutschland angekündigt. Ziel sei es, „weitreichende neue Industriepartnerschaften zur Unterstützung einer potenziellen F/A-18 Super Hornet- und EA-18G Growler-Flotte der Bundeswehr zu schließen“, so der Hersteller. Eine entsprechende Informationsanfrage (Request for Information/RFI) wurde an mehr als zehn deutsche Unternehmen gesendet.

Sollte sich das Verteidigungsministerium für den Kauf der Boeing-Kampffjets in den USA entscheiden, werden deutsche Industriepartner „eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung von Unterstützungsausrüstung, Logistik und Gesamtwartung, Komponenten, lokalen Instandhaltungsprogrammen, Trainings- und anderen relevanten Reparatur- und Instandsetzungslösungen“ einnehmen, versprach Boeing. Weiteres Lockmittel: Die deutsche Industrie wird die Möglichkeit erhalten, sich an der Entwicklung der nächsten Generation von Störsendern (Next Generation Jammer/NGJ) für die EA-18G Growler zu beteiligen. Der Wert über die gesamte Laufzeit der am 12. Januar angekündigten Industriepartnerschaften liegt laut Boeing bei rund 3,5 Milliarden Euro.

Die neuesten Entwicklungen dürften in Paris mit Argwohn betrachtet werden, denn noch gibt es trotz diverser Regierungsübereinkommen keinen FCAS-Industrievertrag. Immer wieder tauchen Gerüchte auf, dass Dassault den Next Generation Fighter nur zu gerne allein entwickeln würde, um freie Hand bei Auslegung und Export zu haben. Zu allem gibt das Verteidigungsministerium offiziell keinen Kommentar ab. Es darf also weiter fleißig spekuliert werden. ■

KS

Präsidium

Präsident

Brigadegeneral a. D. Hermann Muntz

Vizepräsidenten

Oberstleutnant Sebastian Brehmer,
Diplomingenieur Stefan Klopp,
Vertriebsdirektor Clemens Teuchert

Generalsekretär

Stabshauptmann a. D. Heribert Breuker

Schatzmeister

Jörg Winterfeld

Referentin für Presse u. Öffentlichkeitsarbeit Derzeit nicht besetzt

Geschäftsstelle + Sektionen

Mitgliederverwaltung, Finanzverwaltung, allgemeine Administration

Verwaltungsleiter: Chris Scheumann

Tel.: 0163 9265815

E-Mail: verwaltung@freundeskreis-luftwaffe.de

Veranstaltungen: Planung, Organisation, Durchführung

Referent für Veranstaltungen:

Hptm a. D. und StHptm d. R. Rolf Winter

Tel.: 01573 6393046

E-Mail: veranstaltungen@freundeskreis-luftwaffe.de

Homepage

www.freundeskreis-luftwaffe.de

E-Mail:

office@freundeskreis-luftwaffe.de

Anschrift

Freundeskreis Luftwaffe e.V.,
Geschäftsstelle, Wahn 504 / 10,
Postfach 906110, 51127 Köln

Sektion Dresden

Leiter: Rainer Appelt,
Minna-Herzlieb-Str. 41, 02828 Görlitz
Tel.: 02203 96191-24

E-Mail: sektion-dresden@freundeskreis-luftwaffe.de

Sektion Berlin

Leiter: Günther Hoffmann,
Parkviertelallee 7, 14089 Berlin
Tel.: 02203 96191-25

E-Mail: sektion-berlin@freundeskreis-luftwaffe.de

Sektion Wunstorf

Leiterin: Esther Bruns,
Lohrere 1, 30890 Barsinghausen/Bantorf
Tel.: 02203 96191-23

E-Mail: sektion-wunstorf@freundeskreis-luftwaffe.de

Sektion Nörvenich

Leiter: Marc Rosenkranz,
Vettweißer Straße 20, 52391 Vettweiß
Tel.: 02203 96191-26

E-Mail: sektion-noevenich@freundeskreis-luftwaffe.de

Sektion München

Leiter: Heinz Gerrits,
Gustav-Mahler-Weg 13, 85598 Baldham
Tel.: 02203 96191-27

E-Mail: sektion-muenchen@freundeskreis-luftwaffe.de

Freundeskreis Luftwaffe: Aufnahmeantrag
siehe Kleinanzeigenmarkt